



DIE INNERSCHWEIZ

Der Kanton Uri.

Uri besteht aus einem einzigen grossen  
Tal, dem Rensstall.

Die Rens hat 4 Quellflüsse:

Furkarrens (Furka)

Gottthardrens (Pizzo Rotondo)

Unteralprens (Pizzo Centrale)

Oberalprens (Oberalpyrass)

Länge des Rensstals 5.2 km.

Längsschnitt durchs Rensstall.



Das Bussstal war früher ein Gletschertal.  
Im Querschnitt erkennt man es jetzt  
noch als solches.

Das Gletschertal:      Das Flussstal:



Die Grundmoräne eines Gletschers hobelt das  
Tal auf einer grossen Breite aus. Es entsteht  
ein breites Tal.

Der Fluss frisst sich nur an der tiefsten  
Stelle ein.

Das Urserental:

Das Urserental ist ein fast abgeschlossenes  
Hochtal. Der einzige Ausweg war früher  
über den Oberalp. Heute führt der Aus-  
gang durch die Schöllenen.

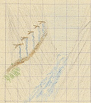


Das Urserental ist jetzt spärlich besiedelt.

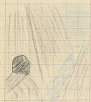
Die Schöllenen:



Vor dem 11. Jahrhundert führte man ein  
steiniges Pfad über den Bätzbjerg.



Um 1100 wurde der stiebende  
Heg und die älteste Teufels-  
brücke errichtet.



Um 1595 wurde die große  
Teufelsbrücke gebaut.  
1707 Unerloch  
1880 neue Teufelsbrücke  
1956 neueste Teufelsbrücke

Berge im N. Ur:

linke Talseite

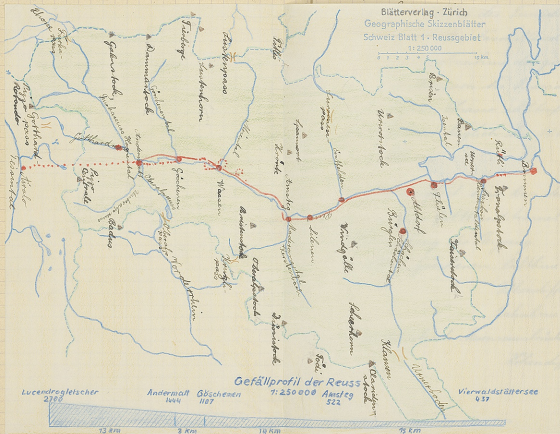
Pizzo Sotondo (3196m)	Krönle (3110m)
Galenstock (3591m)	Unerloch (2932m)
Dammastock (3633m)	Brisen (2420m)
Tierberge (3343m)	Banen (2421m)
Snakenhorn (3512m)	
Filhis (3239m)	
Spannort (3205m)	

rechte Talseite

P. Centrale (3003m)
Bachus (2931m)
Paristenstock (3076m)
Oberapstock (3330m)
Dünastock (3259m)
Tödi (3623m)
Windgälle (3191m)
Scherhorn (3296m)
Claristenstock (3270m)
Ortstock (2720m)
Hausenstock (2517m)
Fronalpstock (1922m)

Tal- und Orte im Kl. Uri.

Die Gotthardbahn.



nach 8 Jah-  
 (Ecken)  
 ungen Streck

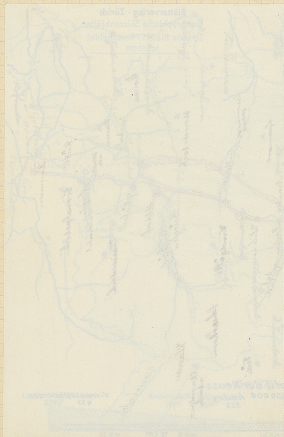
liegt.  
 fuge durch

Zufahrts-  
 war die

17.500 km  
 reung 634 m  
 28.800 km  
 reung 130 m



Täler und Orte im N. W.



Die Gotthardbahn:

1860 Durchschlag des Tunnels nach 8 Jahren Bauzeit. (Louis Favre, Alfred Escher)

1882 Inbetriebnahme der ganzen Strecke von Brunnen bis Piasca.

1920 Luzern-Chiasso elektrifiziert.

Heute fahren täglich bis 120 Züge durch den Gotthard.

Eine Schwierigkeit beim Bau der Zufahrtslinien zum Gotthardtunnel war die Überwindung der Steigung.

Erofeld-Göschenen: Luftlinie 17.500 km

Höhendifferenz 634 m

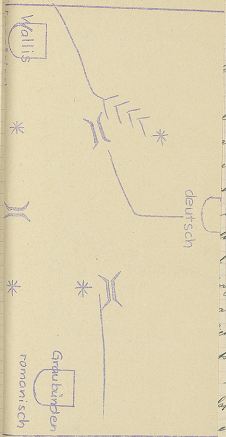
Bahnlinie 28.800 km

Unterste - oberste Mienrennsbrücke

Höhendifferenz 130 m







so der drückenden Hitze  
Strasse zum Gotthard-  
l höre ich das Muehen  
rich auf der Abalfahrt  
ikom sehe ich die ganze  
ht gemächlich hinter  
d janchyt, dass so an den  
th. Plötzlich klinget  
t an meine Ohren. Man  
ngelbimmel nur leise,  
ardreuss raucht und  
che ich die schnell na-  
tsche. Sie fährt mitten  
erschrocken auseinander  
Erämmige, gelbe Postkut-  
elnd um die Kurve.

Die Räder knirschen. Ein sehr heftiges  
Kalt springt mit aufgehobenem  
Schwanz vor dem Gespann her. Die bei-  
den äußeren Schimmel drängen zurück,  
der mittlere Schimmel häumt sich auf,  
aus Angst, dass er das Kalt überrenne.  
Die beiden Braunen hinter den Schim-  
meln treten gleichgültig weiter. Das  
Lederzeug ächzt. Die Nebeln flattern.  
Der Postillon sitzt bequem auf seinem  
Bock und hält die Füsse auf das  
Spritzbrett. In der rechten Hand knallt  
er beherrscht mit der Peitsche, um das  
Kalt zu verschrecken, mit der kräfti-  
gen Linken führt er sicher die Zügel.  
Er hat ein braunes, netterhartes Gesicht.  
Links neben der Kutche steht miss-  
brausisch eine Kuh und schaut dem  
Gefährt nach. Rechts glotzt eine Kuh dem

Kalt nach, das immer noch von den  
Pferden getrieben wird. Es kann nun fast  
nicht mehr langsam weicht es den  
Pferden aus und geht an den Straßen-  
rand. Die Loose trotten nun halbwärts.  
Der Postillon läst in sein Horn. Trara!  
Trara! Stütze langsam entwindet sich  
die Postkutsche meinen Augen, und  
ich wandere weiter.

recht

S. 5-6

20. 9. 56

### Der Grenzlauf am Klausen. (Nachzählung)

Einmal hatten die Glarner und die Ur-  
ner Grenzstreit. Sie schädigten die  
Nachbarn und beliedigten sie.

Da entschlossen sich die Piedermän-  
ner, zwei Fuosgänger beim ersten Nah-  
menschoer zur Tag- und Nachtgleiche  
fort über den Klausen zu schicken.  
Dort, wo sie sich begegneten, sollte  
die Grenze festgelegt werden. Sodann  
nahmen sich die Uner und und  
Glarnier je einen Hahn, der beim frü-  
hen Taganbruch krähen sollte. Die  
Uner steckten ihn in einen Korb und  
gaben ihm nur sprassam zu essen  
und zu trinken. Die Glarnier dagegen  
fütterten den Hahn fest, so dass er  
an jenem Morgen umso fröhlicher den  
ankommenden Tag verkündeten würde.  
Aho krächte der Unerhahn sehr  
früh, weil er Hunger hatte. Der Län-  
fer von Altdorf machte sich so-  
gleich auf. Die ganze Gemeinde hin-

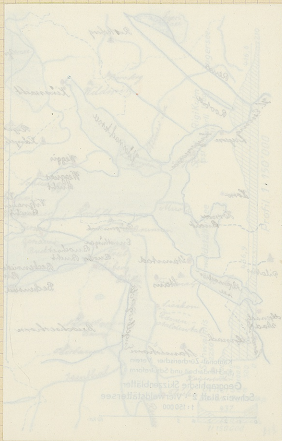
Ahal aber stand bang um ihren  
Hahn herum. Sie wollten ihn um  
der Redlichkeit Willen nicht wecken.  
Erst als die Morgenröte schon hoch  
am Himmel stand, krachte der  
Hahn. Er war immer noch müde.

Nun machte sich der Läufer von  
Glarnus auf. Er lief, so fest er konnte  
und nahm alle seine Kräfte zusam-  
men. Er dachte: Nun kann ich ihn  
nicht mehr überholen. Deshalb  
hiess er sich beilen. Plötzlich sah  
er auf des Scheidwegs den Unerläufer  
herankommen und schon berg-  
ab laufen. Beim Zusammentreffen  
rief der Uner: „Hier ist die Landes-  
grenze.“ „Nächbar,“ bat der Glarnier,  
„gib mir noch ein Stück saftiges

Weideland dazu!" Der Uner erwidert:  
 "A, soviel Weideland gehört noch  
 dir, als du mich am Halse zurück-  
 tragen kannst!" Manche Tute ge-  
 langen ihm noch, aber dann brach  
 er tot zusammen. Die Uner freuten  
 sich über ihren Sieg, die Glarner  
 aber freuten sich nicht so sehr,  
 doch über das erungene Land,  
 das sie gewonnen hatten, freuten  
 sie sich doch. Die Grenz zwischen  
 Uri und Glarus ist ein kleines  
 Bächlein.

nicht gut 1.56 11.20

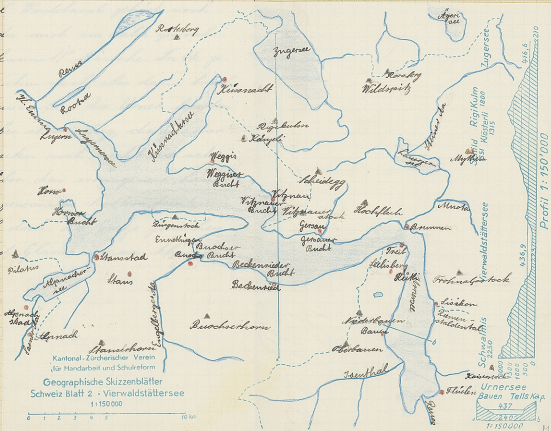
Der Vierwaldstättersee.

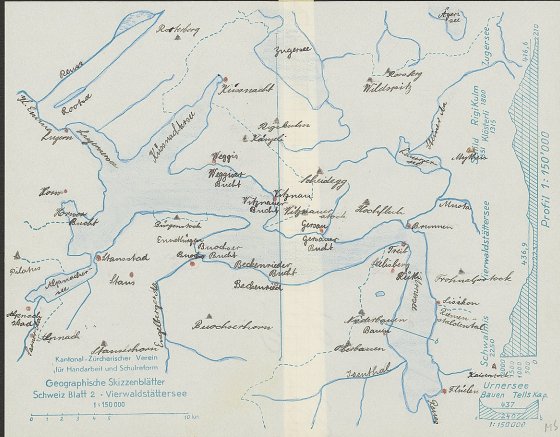


Weideland dazu!" Der Urner erwidert

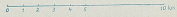
Der Vierwaldstättersee

k., sonst  
 die, als a  
 tragen k  
 langen  
 er hat ge  
 sich ist  
 aber frei  
 doch in  
 das sie g  
 sie sich  
 Urner un  
 Sachlin  
 nelt-g





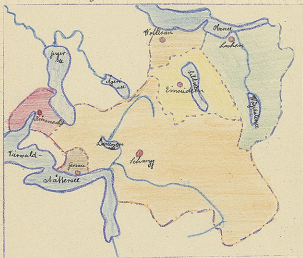
Geographische Skizzenblätter  
Schweiz Blatt 2 - Vierwaldstättersee  
1:150 000



MS

## Der Kanton Schwyz.

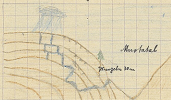
### Die sechs Bezirke.



### 1. Der Bezirk Schwyz umfasst:

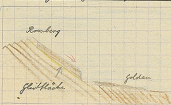
Mustatal  
Steinertal  
Lauerzensee  
Stth-Goldau

## Die Höllochgrotten im Mustatal.



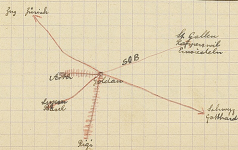
Das Wasser hat  
rissige Höhlen  
ausgeschwemmt.

## Der Bergatzung von Goldau NÖ.



Nagelfluh  
unhöfziges Mergel  
Schuttmenge 200.000  
Schulzimmer voll

## Der Eisenbahnknotenpunkt Stth-Goldau.



2. Bezirk Gerau:

Dieser Bezirk war bis 1798 eine eigene Republik, d. h. ein eigenes Land.

Heute ist Gerau ein mildes Kurort.

3. Bezirk Küssnacht:

Gaaslerburg, Hohl Gause, Tellekappelle.

4. Bezirk Einsiedeln:

Ehemaliges Gebiet des Klosters Einsiedeln.

Täler: Schlittal, Minstertal, Waagtal.

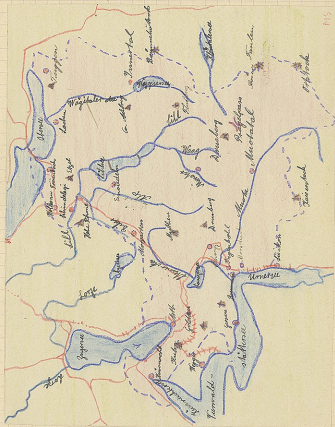
Alptal,  
Bibertal,

5. Bezirk Wollerau:

Gebiet der Höfe.

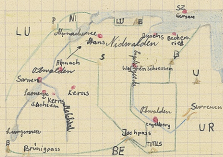
6. Bezirk Lachen:

Gebiet des Waagtales und der March.





## Der Kanton Unterwalden.



Obwalden liegt ob dem Kernsee Wald.

Es besteht aus zwei Tälern:

Melchtal

Sarnetal

Später wünschte das Kloster Engelberg mit seinem Gebiet nach Obwalden beizutreten, weil es mit Nidwalden Streit bekam.

Eine einzige Strasse und Bahn führen durch diesen Halbkanton, die Brünig

## Strasse und Brünigbahn

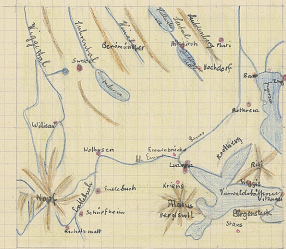
### Nidwalden

Dieser Halbkanton umfasst das Engelbergertal ohne Engelberg, dazu Beckenried. Die einzige wichtige Strasse führt nach Engelberg, doch ist eine linksufrige Taueraldstätterstrasse projektiert.

### Ausflugsorte im Kanton Unterwalden.

- |                           |                        |
|---------------------------|------------------------|
| Aarnstad - Pilatus        | Beckenried - Kernenalp |
| Mansstad - Brünigpass     | Immetten - Niederbauen |
| Mans - Manshorn           | Brünig                 |
| Engelberg - Jochnoo       |                        |
| Melchtal - Melchsee-Frukt |                        |

## Der Kanton Luzern.



Die Fläche des Kantons Luzern misst  $1492 \text{ km}^2$ , nur  $237 \text{ km}^2$  weniger als der Kanton Zürich.  
Im Kanton Zürich wohnen aber  $3 \times$  mehr Einwohner pro  $\text{km}^2$ .

Kt. Zürich

viel Industrie

weniger Landwirtschaft

Kt. Luzern

weniger Industrie

mehr Landwirtschaft

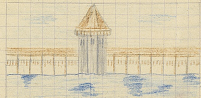


## Die Stadt Luzern.

Luzern liegt am Ende des See (wie Zürich) an guter Verkehrslage.

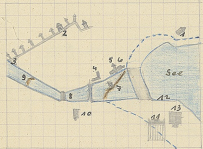


Das Wahrzeichen Luzerns. Der Wasserkreis.



Der Wasserturm, die Kapellbrücke, die  
 Mueggtürme, die Totentanzbrücke  
 gehörten früher zur Stadtbefestigung  
 Luzerns.

Die Hofkirche, ein weiteres Wahrzeichen,  
 stand früher ausserhalb der Stadt.



- |                          |                         |
|--------------------------|-------------------------|
| 1. Hofkirche             | 8. Mühle u. hiez. Pensa |
| 2. Schirmerturm          | 9. Totentanzbrücke      |
| 3. Nolliturm             | 10. Jesuitenkirche      |
| 4. Rathaus               | 11. Bahnhof             |
| 5. Zehnhäuser, Bagbarst. | 12. Schiffstation       |
| 6. Kapelle               | 13. Kunstmuseum         |
| 7. Wasserturm, Kapellbr. |                         |

NLS 123\_031